



fischerei

Schweizerische Fischerei-Zeitung

Grosses Medienecho für den Kampf gegen die Kleinwasserkraftwerke

Am 1. Juli 2009 hat der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) in Bern an einer Medienkonferenz über die gefährliche Euphorie für Kleinwasserkraftwerke informiert. Das Medienecho in vielen Landes- und Sprachregionen war stark. Das Positionspapier Kleinwasserkraftwerk wurde in der Ausgabe Juli/August von «Petri Heil» vorgestellt. Siehe auch www.sfv-fsp.ch. Erfreulicherweise haben sehr viele Medien das Thema aufgegriffen. Zum Beispiel ein länger Beitrag in der Sendung «Schweiz aktuell» von SF DRS, verschiedene Radio-Interviews und zahlreiche Beiträge in den Printmedien. Nachfolgend eine Auswahl.

BERNERZEITUNG BZ

Fischer warnen vor dem «Jöö-Effekt»

«Kleinwasserkraftwerke – das tönt an sich sympathisch und löst vielleicht einen Jöö-Effekt aus. Aber der Bau solcher Anlagen ist ein grosser Eingriff in die Natur», hielt Kurt Bischof, Sprecher des Schweizerischen Fischerei-Verbandes (SFV) gestern an einer Medienkonferenz in Bern fest.

Berner Zeitung, 2. Juli 2009

Neue Zürcher Zeitung

Schattenseite der «grünen» Energie

Wegen der «kostendeckenden Einspeisevergütung» sei eine Goldgräberstimmung aufgekommen, sagte Hanspeter Güntensperger vom SFV-Vorstand. Mit der Einspeisevergütung würden Energieprojekte interes-

sant, die auf dem freien Markt nicht rentabel wären und daher nicht realisiert würden. Der Beitrag, den Kleinwasserkraftwerke an den Strombedarf leisteten, sei vernachlässigbar. Umso grössere Schäden bewirkten die Kraftwerke aber für Flora und Fauna der Gewässer. Sie hinderten Fische am Wandern und zerstörten ihre Lebensräume. Einige gefährdete Fischarten wie die Seeforelle oder die Nase seien davon besonders betroffen.

NZZ, 2. Juli 2009

Walliser Bote

Tödliche Wasser

Die Fischereiverbände wehren sich vehement gegen die Verbauung der letzten Fliessgewässer – mit Erfolg, wie es scheint. So lauert die Volksinitiative «Ja zu lebendigem Wasser» wie ein drohender Schatten über Bundesbern, welchem das zweifache

Ja des Schweizer Stimmvolkes von 1975 und 1991 betreffend Gewässerschutz bestimmt gut in Erinnerung geblieben ist.

Walliser Bote, 7. Juli 2009

SONNTAG

Die Fischer wehren sich

Der SFV kündigte laut Zentralpräsident Roland Seiler Widerstand an. Die einzelnen Kantonalverbände werden von den Behörden Richtplannungen verlangen, die aufzeigen, ob und allenfalls wo der Bau neuer Kraftwerke noch zu verantworten wäre. Im Zweifelsfall wird Einsprache erhoben. Und: Die Fischereiororganisationen verlangen in jedem Fall eine Ausgleichszahlung von 2 Rapen pro Kubikmeter Wasser, der den Gewässern entnommen wird.

Zentralschweiz am Sonntag, 12. Juli 2009

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, so weit sie von fischereilichem Interesse sind.

Termine 2009

5.09.
Konferenz der Präsidenten der SFV-Mitgliedsorganisationen (Kantonalverbände)
13.30 Uhr
Olten

17.10.
SFV-Delegiertenversammlung
10.15 Uhr
Luzern

Schweiz. Fischereizeitung,
Postfach 5658, 3001 Bern
Tel. 079 208 37 56
Fax 031 302 45 05
www.sfv-fsp.ch
webmaster@sfv-fsp.ch



Roland Seiler während seiner Ausführungen an der Medienkonferenz in Bern.



Hanspeter Güntensperger im Interview mit Sarah Nowotny vom Berner «Bund».

17. Oktober 2009: Eine wichtige DV in Luzern mit Ehrengast Hans Erni

Am Samstag, 17. Oktober 2009, findet in Luzern die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes (SFV) statt. Dabei gilt es wichtige Entscheide zu fällen. Der gesellschaftliche Höhepunkt wird die Ehrung des Kunstmalers Hans Erni sein.

So wie sich im Moment der politische Kalender präsentiert (siehe auch Artikel unten), könnte an der DV der Zeitpunkt sein, um zu entscheiden, ob die Renaturierungs-Initiative zurückgezogen wird. Wenn die bisher erzielten Errungenschaften nicht noch in letzter Minute umgestossen werden, darf sich das Ergebnis sehen lassen, das die Initiative ausgelöst hat.

Ein zweites wichtiges Thema betrifft die Organisation nach innen. Der DV wird ein Bericht und Antrag über die Schaffung einer zentralen Adressverwaltung unterbreitet (siehe Artikel unten). Der gesellschaftliche Höhepunkt wird die Ehrung von Hans Erni sein. Er ist

zweifelloos der bekannteste, lebende Kunstmaler der Schweiz.

Hans Erni hat dem SFV zum 125-jährigen Bestehen ein viel beachtetes Plakat geschenkt, welches unter www.sfv-fsp.ch (Shop) bezogen werden kann. Gerne hätte der Verband den Künstler am 17. Mai 2008 anlässlich der offiziellen Jubiläumsfeier im Kursaal Interlaken im Beisein von Bundesrat Moritz Leuenberger geehrt. Leider konnte der Künstler krankheitshalber nicht teilnehmen. Dem Schweizerischen Fischereiverband (SFV) ist es eine Freude, dass diese Ehrung anlässlich der Delegiertenversammlung am 17. Oktober 2009, vorgenommen werden kann. *Bi.*



Hans Erni während der Erarbeitung des SFV-Jubiläumspakats in seinem Atelier.

Initiative des SFV: Kräftig Druck gemacht

Mit der vom SFV lancierten Volksinitiative «Lebendiges Wasser» (Renaturierungsinitiative) sind die Probleme des quantitativen Gewässerschutzes auf die Agenda des Bundeshauses gesetzt worden.

Endlich nehmen die Politikerinnen und Politiker die Alarmzeichen ernst.

Mit überraschender Einmütigkeit hat der Ständerat einen indirekten Gegenvorschlag verabschiedet, mit dem die wichtigsten Anliegen der Initiative aufgenommen worden sind. Im Nationalrat war der Vorschlag des Ständerats zwar heftig umstritten, fand aber schliesslich doch eine deutliche Mehrheit. Derzeit erfolgt das so genannte Differenzbereinigungsverfahren zwischen den beiden Kammern.

Dieser Durchbruch für die Sanierung der schädlichen Schwall-Sunk-Betriebe, die Wiederherstellung des Geschiebebetriebs und die Renaturierung ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Dafür war in den letzten Monaten seitens des SFV intensive Lobbyarbeit unter der Bundeshauskuppel nötig.

Jetzt stehen die Aussichten gut, dass in der bis zuletzt umstrittenen Frage der Lockerung der Restwasservorschriften doch noch ein allseitig akzeptabler Kompromiss gefunden wird. *Bi.*

Kormoran-Plage: Endlich geht etwas

Die Kormorane sind für die Fischerei ein riesiges Problem. Vor allem weil die Zahl der Kormoran-Brutpaare ungehindert zunimmt. Der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) hat in den letzten Jahren wiederholt diese Bedrohung thematisiert. Die letzte grössere Aktion war die Lancierung und Einreichung einer entsprechenden Petition. Doch statt Resultate musste lange ein Treten an Ort festgestellt werden.

Seit kurzem ist nun neuer Schwung in die blockierte Diskussion gekommen. Mit einer Änderung der Wasser- und Zugvogelreservatsverordnung (WZVV) hat der Bundesrat die Möglichkeit geschaffen, künftig auch in Schutzgebieten Massnahmen zur Regulierung der brütenden Kormoranpopulationen zu ergreifen. Im Vordergrund stehen technische Veränderungen am Nests substrat oder das Einölen von Eiern. Der Fischerei-Verband begrüsst diese Neuerungen und setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass die den Berufsfischern durch Kormorane aus Schutzgebieten verursachten Netzschäden entschädigt werden. Schliesslich fordert der SFV, dass die Schonzeiten des Kormorans verkürzt werden. *Bi.*

SFV-Adressverwaltung: Zentrale Lösung in Sicht

Damit ein Verband heute schlagkräftig ist, muss er gut strukturiert und professionell organisiert sein. Dabei spielt die Adressverwaltung eine ganz entscheidende Rolle. Nur wer innert nützlicher Frist auf die Adressen zugreifen kann, ist in der Lage medial und politisch seine Muskeln spielen zu lassen. Und nur wenn die Adressen verfügbar sind, können die Mitglieder von Angeboten wie Einladungen oder Aktionen profitieren. Deshalb geniesst die Schaffung einer zentralen Adressverwaltung bei der Geschäftsleitung des Schweizerischen Fischerei-Verbands (SFV) sehr hohe Priorität. Die Geschäftsleitung hat Ende Juni beschlossen, bereits auf 2010 eine zentrale Adressverwaltung aufzubauen und diese den Mitgliederorganisationen (Kantonalverbänden) sowie den ihnen angeschlossenen Vereinen zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung zu stellen.

Gemäss Artikel 19 der neuen Verbandsstatuten braucht es dafür ein Reglement über die Organisation der Adressverwaltung sowie den Schutz und die Verwendung der Personendaten. Dabei ist die Frage zu prüfen, ob die Adressen unter gewissen Bedingungen auch kommerziell genutzt werden dürfen. *Bi.*